

„Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen.

Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich. Wenn du in deiner Mitte niemand unterjochst und nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest, sondern den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenen sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.

Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt. Und es soll durch dich wieder aufgebaut werden, was lange wüst gelegen hat, und du wirst wieder aufrichten, was vorzeiten gegründet ward; und du sollst heißen: »Der die Lücken zumauert und die Wege ausbessert, dass man da wohnen könne«.

Ihr Lieben,

unsere Bibel erzählt von der ersten bis zur letzten Seite von etwas sehr Wertvollem, das unser Gott den Menschen geschenkt hat und immer wieder schenkt. Und diese Kostbarkeit trägt den Namen „Segen“. Schon die allerersten Menschen bekamen diese Kostbarkeit/Besonderheit geschenkt, als es von ihnen heißt: **„Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und macht sie euch untertan.“**

Von Gott Gesegnete sollen also die Erde bevölkern und sich untertan machen, das heißt in der Sprache der Bibel: Wer sich etwas untertan macht, trägt dafür die volle Verantwortung. Ähnlich wie beim kleinen Prinzen: „Was du dir vertraut gemacht hast, dafür bist du ewig verantwortlich!“ Untertan machen heißt in der Sprache unseres Gottes: Allumfassende Fürsorge wahrnehmen, für Tiere und Pflanzen, für Menschen und für die ganze anvertraute Schöpfung.

Von Gott gesegnete Menschen sollen von Anfang an nach dem Willen des Segnenden

fürsorgliche Verantwortung übernehmen, denn sie sind selbst Untertanen des segnenden Gottes und stehen unter seinem Schutz und genießen seine Fürsorge.

Als nächstes wird Abraham von Gott gesegnet, verbunden mit Auftrag: **„Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein. Und durch dich soll mein Segen weitergehen auf alle Generationen nach dir.“**

Abraham hatte das verstanden, und darum gab er den Segen Gottes weiter an seinen Sohn Isaak. Er ließ Isaak spüren und lernen, was es heißt: Gesegnet zu sein und im Auftrag Gottes für Mensch und Vieh fürsorgliche Verantwortung zu übernehmen.

Und so nahm der Segen Gottes seinen Lauf durch die Geschichte der Menschheit. Isaaks Sohn, Jakob, hat ihn sich erschwindelt, seinen Bruder Esau reingelegt. Aber Gott nahm seine Segenzusage dennoch nicht zurück. Denn Gott weiß, was es heißt, fürsorgliche Verantwortung zuzusagen und sie selbst gegen Widerstände und menschliche Bosheit durchzuhalten.

Und so ging sein Segen weiter: Joseph wird zu einem Gesegneten des Herrn und andere, seine Brüder und ihre Familien, bekommen das großartig zu spüren.

Und so ging Gottes Segen weiter. Mose gibt Gottes Segen weiter an Josua. Schließlich ist es der Priester Eli, der Gottes Segen weitergibt an Samuel, und der reicht ihn weiter an die ersten beiden Könige, Saul und David. ... usw. usw.

Der Segen reißt nicht ab. Oftmals es ist Gott selbst, der eingreift und hilft und segnet, als sein Volk in großer Not und Gefangenschaft lebt. Da segnet Gott sein Volk, und das Blatt wendet sich vom Leid zur Freude.

Gott macht es vor: Jemanden segnen oder ihm zum Segen werden, das heißt: einem anderen Geschöpf unseres Gottes Gutes erfahren lassen an Leib und Seele. Wer auch immer Gutes von dir erfährt, den segnest du, und was auch immer Gutes jemand von dir empfängt, dem wirst du zum Segen!

Gutes widerfahren lassen an Leib und Seele. Die Bandbreite dafür ist riesengroß. Das reicht von der kleinsten Freundlichkeit, vom kleinsten Entgegenkommen bis hin zum größten Liebeserweis, den man sich nur denken kann. Bitte lasst uns das untereinander nicht zu gering schätzen, wie und wo wir alle uns gegenseitig zum Segen erreichen können und es auch tun.

Ihr Lieben, Jesus ist zum größten Segen seines Vaters geworden. Sein Umgang mit den einzelnen Menschen und vor allem sein Opfertod am Kreuz war ein segenserfüllter Liebesbeweis. Übrigens nicht für verdienstvolle Menschen, sondern für die Feinde seines Vaters im Himmel. In der Bibel werden sie Sünder genannt. Für sie alle hat Jesus fürsorgliche Verantwortung übernommen und mit seinem Tod unendlich viel Gutes

bewirkt für unseren Leib und für unsere Seele. Durch ihn empfangen wir Gottes Segen. Erlösung wird uns geschenkt, Vergebung der Sünden und ewiges Leben. – Das ist der größte Segen, den der Vater im Himmel durch die Vermittlung seines Sohnes auf uns gelegt hat.

Jesus ist also der Höhepunkt des göttlichen Segens. Ein Segen, wie er Abraham verheißen war; ein Segen, der kein Ende nimmt und in dessen Genuss – nach dem Willen Gottes - alle Völker auf Erden kommen sollen.

Und darum hört dieser Segen unseres Gottes bis heute nicht auf, und er wird auch nicht aufhören, weil Gott nicht aufhören wird zu segnen, d.h. seine fürsorgliche Verantwortung wahrzunehmen. - Es gab nach Jesus viele besonders gesegnete Menschen. Große Namen wären zu nennen. Wunderbare Menschen, von Gott gesegnete Menschen, die den Segen Gottes weitergegeben haben: anderen Gutes getan haben an Leib und Seele.

Und weil genau das unser Gott für alle seine Geschöpfe will, weil er das von denen will, die seine Segensempfänger und seine Segenträger sind, darum tut er seinen Willen unmissverständlich kund. **„Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein!“** Das ist nicht nur ein frommer Wunsch seinerseits, das ist nicht nur eine Option/Möglichkeit für uns, sondern wir haben's hier eindeutig mit einer Aufgabe zu tun, in die unser Gott uns stellt.

Und ob wir's wollen oder nicht, - es stellt sich für uns die Frage: Wie wollen wir mit dieser Aufgabe unseres Gottes umgehen. Anderen zum Segen werden. Wollen wir diese Aufgabe hören und annehmen oder wollen wir sie ablehnen - aus welchen fadenscheinigen Gründen auch immer? Gottes Segensauftrag ist ausformuliert in den Worten des Propheten Jesaja, Gottes

Segensträger bekommen gesagt: **„Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entziehe dich nicht deinem Fleisch und Blut!“**

Dieses Segnen verlangt unser Gott von uns. Diese Gerechtigkeit will er bei uns sehen und erleben. Niemand soll ohne Brot, ohne Dach und ohne Kleidung sein Leben fristen müssen. D.h.: Niemand soll ohne das Nötigste zum Leben leben müssen. Nahrung, Schutz und Gesundheit, das sind elementare Segensgüter, die keinem Gottesgeschöpf vorenthalten werden dürfen.

Wie aktuell dieser Segensauftrag unseres Gottes ist, das brauche ich wohl keinem unter uns zu sagen. In jeder Familie gibt es sie, Angehörige, die Mangel haben an Gutem für Leib und Seele. In anderen Ländern wird den Einwohnern des Landes der Segen vorenthalten, den Gott für sie gedacht hat. Sie müssen fliehen, nehmen große Gefahren auf sich für ihren Leib und ihre Seele, und stehen schließlich da und hoffen auf die Segensträger unseres Gottes. Sie hoffen auf mich und dich, darauf, dass wir ihnen den Segen schenken, den wir geschenkt bekommen haben. Sie hoffen auf dich und mich, dass wir den Segensauftrag erfüllen, den wir von ganz oben erhalten haben.

Es kann nicht wahr sein, und es darf auch nicht wahr sein, dass wir gesegneten Christenmenschen uns verschließen vor unserem Gott und vor seinem Segensauftrag.

Es steht geschrieben: **„Gott will, dass allen Menschen geholfen werde.“** Nicht mehr und nicht weniger verlangt der Eine, der es sich selbst zur Lebensaufgabe gemacht hat, zu segnen, entweder höchst persönlich oder durch seine Segensträger.

Und daran hat er ein Versprechen geknüpft. Hört es euch an: **„Wenn du in deiner Mitte niemanden unterjochst (d.h. wenn du nicht schändlich und nicht menschenunwürdig behandelst), wenn du in deiner Mitte nicht mit Fingern zeigst und nicht übel redest (d.h. wenn du nicht mit Vorurteilen behängst und nicht böse über andere herziehst), sondern wenn du den Hungrigen dein Herz finden lässt und den Elenen sättigst, dann wird dein Licht in der Finsternis aufgehen, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag. ... Dann wirst du rufen und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.“**

Ihr Lieben, um Klartext zu sprechen: Gott redet hier mit der Kategorie „Wenn – Dann“. Selten redet er so. Aber wenn's ihm ernst ist, wenn sein Segen nicht im Egoismus des Einzelnen steckenbleiben soll, dann muss eben Klartext gesprochen werden. Gott hat keine Angst davor, Klartext zu sprechen. - Er sagt: *„Wenn du, mein Segensträger, wenn du dich nicht denen entziehst, die meinen Segen brauchen an Leib und Seele, dann werde ich mich auch nicht dir entziehen mit meinem Segen für Leib und Seele. Und wenn du meinen Auftrag annimmst und segnest, dann will auch dich weiterhin segnen. - Überleg es dir. Ich lasse dir die Freiheit, selbst zu entscheiden. Solltest du dich für mich entscheiden dann verspreche ich dir dies:*

„Und der HERR wird dich immerdar führen und dich sättigen in der Dürre und dein Gebein stärken. Und du wirst sein wie ein bewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nie an Wasser fehlt.“

Unter Gottes Schutz stehen und Lebenskraft bekommen, selbst keine Armut erleiden zu müssen und alles zu haben, was

man zum Leben braucht. Dieser Segen unsres Gottes bleibt erhalten, wenn seine Segensträger seinen Auftrag annehmen.

„Ich will dich segnen und du sollst (m)ein Segen sein!“ Ihr Lieben, das ist eine ganz einfache Botschaft, ein ganz klare Auftrag, mit dem sich unser Gott am heutigen Sonntag an jeden von uns richtet. Wir sollten seinen Auftrag beherzigen und ihn erfüllen! Amen.